

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 82 (1987)
Heft: 4

Buchbesprechung: Büchertip

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maisons rurales du Valais

ti. Le treizième volume de la collection «*Les maisons rurales de Suisse*», publiée par la Société suisse des traditions populaires, est récemment paru: il est consacré aux maisons rurales du Valais et se présente comme les précédents. L'ouvrage est introduit par un chapitre sur la géographie, le climat, l'histoire et la politique. Les deux auteurs traitent ensuite des plus importants secteurs de l'agriculture, parlant notamment des migrations saisonnières et décrivant la vie quotidienne d'une famille de paysans. Les chapitres suivants concernent les constructions de bois et toutes les variétés d'habitations. Le livre s'achève par neuf monographies très fouillées sur la maison valaisanne. *Wilhelm et Annet Marie Egloff: Les maisons rurales du Valais*, tome I. Société suisse des traditions populaires. 312 pages, 509 illustrations, une planche en couleurs et deux cartes. 92 francs.

Les araignées

A ce jour, près de 32 000 espèces d'araignées ont été décrites! Ce chiffre montre bien l'importance du rôle qu'elles jouent dans le monde animal. Or, ce n'est guère qu'au début du XX^e siècle que des travaux de recherche sérieux et systématiques ont permis de connaître leurs mœurs et leur biologie. L'étude scientifique des araignées allait permettre des découvertes surprenantes. Entre autres que la vision, chez certaines espèces, est parmi les plus perfectionnées du règne animal; que si toutes produisent quotidiennement des longueurs considérables de fils de soie, certaines ne construisent jamais de toile; que des danses complexes sont nécessaires à la reproduction; que beaucoup de mères araignées protègent leurs petits, après leur naissance, en construisant une toile pouponnière ou en les transportant sur leur dos. Ce ne sont là que quelques exemples pris au hasard parmi la foule d'informations sur leur mode de vie que révèle l'excellent ouvrage de Cornelis Neet, qui vient de paraître dans la série «*Comment vivent-ils?*» des *Atlas Visuels Payot*. *Cornelis Neet: Les Araignées*, 64 pages, 66 photographies et 10 dessins originaux. 25 francs.

Unteilbare Landschaft

ti. «Warum nur nehmen wir den fortschreitenden und meist endgültigen Verlust der Landschaft so gleichgültig und ohne Protest hin, während wir peinlich darauf bedacht sind, dass in unseren Interieurs und Museen alles stilvoll geordnet ist». Mit dieser und zahlreichen andern Fragen beschäftigt sich der Landschaftsschützer Hans Weiss in seinem neuesten Buch, das wir in der nächsten «*Heimatschutz*»-Ausgabe eingehend besprechen werden. Hier nur soviel: In seiner subtilen Analyse geht der Autor den innermenschlichen und cartesianischen Ursachen des Substanz- und Gestaltverlustes unserer Landschaft nach. Denn für ihn sitzen die Probleme tiefer als in einem übersteigerten Materialismus oder in einer blossen Technikfeindlichkeit. Die Gefahr sei nur abzuwenden, wenn der Fortschritt aufbaue auf einer synthetischen Betrachtungs- und Handlungsweise. Wir müssten wieder lernen, unsere Umwelt weniger als beliebig verbrauchbares Nutzungsobjekt denn als Mitwelt zu verstehen, einer Mitwelt, der wir rücksichtsvoll und in Ehrfurcht zu begegnen hätten. Ein bereicherndes Buch, weil hier einmal nicht naive Paragraphengläubigkeit den Weg in die Zukunft weist, sondern vorab die Ethik. *Hans Weiss: Die unteilbare Landschaft* – Für ein erweitertes Umweltverständnis. Orell Füssli Verlag, 192 Seiten mit Bildern, Pappband. Fr. 34.80

100 Jahre Denkmalpflege der Eidgenossenschaft

nike. Seit hundert Jahren gibt es in der Schweiz eine eidgenössische Denkmalpflege. Zu diesem Anlass ist eine bemerkenswerte Publikation erschienen: Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) und das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) haben aus diesem Anlass einen Separatdruck aus «*Unsere Kunstdenkmäler*» herausgegeben. Er besteht aus mehreren Aufsätzen von Fachleuten, die sich um die Denkmalpflege in unserem Land verdient gemacht haben. Die Schrift gibt einerseits einen umfassenden Überblick über die Organisation und Zusammenarbeit der verschiedenen Träger der Denkmalpflege in der Schweiz. Andererseits wird die Geschichte der Denkmalpflege in den letzten

hundert Jahren aufgerollt und werden auch Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Fachwelt besprochen. Aufgezeichnet werden auch kritische und negative Aspekte, so dass dem Leser die ganze Palette der denkmalpflegerischen Arbeit sichtbar gemacht wird.

Autorenkollektiv: 100 Jahre Denkmalpflege der Eidgenossenschaft. Separatdruck aus «*Unsere Kunstdenkmäler*» 38/1987, herausgegeben von der GSK und vom EDI. 181 Seiten, gratis. Bezug: Archiv für Denkmalpflege, Bundesamt für Kulturpflege, Bundesrain 20, 3000 Bern 12.

Denkmalpflege und Recht

ti. Es spricht wohl für eine sich verbreitende Sensibilisierung gegenüber unserem architektonischen Erbe, wenn seit einigen Jahren immer wieder wissenschaftliche Werke auftauchen, die sich mit denkmalpflegerischen Fragen befassen. In diese Reihe gehört auch die kürzlich von *Christoph Joller* vorgelegte Dissertation über «*Denkmalpflegerische Massnahmen nach schweizerischem Recht*». Im ersten Kapitel seiner aufschlussreichen Schrift klärt der Autor zunächst eine Reihe von Begriffen. Dann wird die schweizerische Rechtsordnung bezüglich Eigentum und Enteignung und die Stellung der Denkmalpflege innerhalb des rechtlichen Gefüges näher untersucht.

Das zweite Kapitel, Hauptteil der Arbeit, widmet sich den hier spezifisch interessierenden Eigentumsbeschränkungen. Dabei kommt sowohl das den Behörden zur Verfügung stehende Instrumentarium für Massnahmen am Einzelobjekt als auch dasjenige für raumplanerische und baupolizeiliche Vorkehrungen zur Sprache. Unter die Lupe genommen werden ferner die Folgen des denkmalpflegerischen Eingriffs und namentlich die Frage, inwiefern aus diesen ein Entschädigungsanspruch resultiert. Da Unterschutzstellungen nicht nur über Eigentumsbeschränkungen erwirkt, sondern auch vertraglich vereinbart werden können, geht ein Abschnitt auch auf privatrechtliche Aspekte ein. Ein drittes Kapitel bringt einen Vergleich mit ausländischen Regelungen, eine Kritik des bestehenden Rechts und Überlegungen für noch zu schliessende Lücken. Darin weist der Autor nach, dass die denkmal-

pflegerischen Rechtsgrundlagen in vielen Kantonen erst rudimentär vorhanden sind. Mittels steuerlicher Anreize, einer aktiven Informations- und Liegenschaftspolitik sowie durch mehr Mittel und eine speditivere Auszahlung von Subventionen liessen sich diese Mängel beheben.

Christoph Joller: «Denkmalpflegerische Massnahmen nach schweizerischem Recht», Huber Druck AG, Entlebuch, 202 Seiten. Bezugsadresse beim Autor, 1711 Ependes.

Schaffhauser Ortsbilder von nationaler Bedeutung

shs. Kürzlich ist in Schaffhausen der erste deutschsprachige Band des *Inventares der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS)* veröffentlicht worden. Die Publikation umfasst die typologischen Aufnahmen der 17 Ortsbilder von nationaler Bedeutung im Kanton Schaffhausen sowie eine siedlungsgeschichtliche Dokumentation der 26 weiteren inventarisierten Siedlungen. Damit gelangen Planer, Architekten und Heimatschutz-Fachleute in den Besitz eines wichtigen Instrumentes für die Planung auf Kantons- und Gemeinde-Ebene und für den Vollzug des kantonalen Bau- sowie des Natur- und Heimatschutzgesetzes. Das Schaffhauser Inventar war vom Bundesrat auf den 1. Januar 1986 in Kraft gesetzt worden. Mit seinem Anteil von rund 36 Prozent an Ortsbildern von nationaler Bedeutung liegt dieser Kanton, gemessen an allen bisher in der Schweiz erfassten Regionen, weit über dem Mittel von rund 25 Prozent. Dass zwölf Dörfer neben der Stadt Schaffhausen, den zwei Kleinstädten, dem verstädertem Dorf und dem Spezialfall auf der Liste der Ortsbilder von nationaler Bedeutung erschienen, zeigt, wie gegenseitig wertsteigernd intakte Landschaft und hochwertige Ortsbilder wirken.

Autorenkollektiv: Das Inventar der Ortsbilder von nationaler Bedeutung des Kantons Schaffhausen, herausgegeben vom EDI. 288 Seiten mit über 400 Karten, Plänen und Fotos: Preis: Fr. 75.– (für SHS-Mitglieder Fr. 60.–). Bezug: EDMZ, 3000 Bern.

**Redaktionsschluss
Délai rédactionnel
Nr./n° 1/1988
20. 1. 1988**